

ferner der Neuerbauung der alten Burgcapelle St. Barbara im Jahre 1569. Im Jahre 1645 zwang der schwedische Feldherr Königsmark die 52 Mann starke Besatzung Grafensteins zur Uebergabe, ließ es von seinen Truppen besetzen, welche von hier aus die ganze Umgegend verheerten. In der Barbara-Capelle ließ er durch M. Joh. Kübel, schwedischen Garnisonprediger, oft predigen. (Kübel kam 1651 nach Bertsdorf.) Im Jahre 1866 hatte Prinz Carl von Preußen eine Zeit lang sein Hauptquartier in Grafenstein.

Mühlstein.

Korschelt, Olbersdorf, 129. Script. rer. Lus. I, 7. Reichel, Zittau, 98. Heber, Böhmens Burgen IX, 210. Reim, Mühlstein und Umgebung, 1 ff.

An der nördlichen Grenze des Bunzlauer Kreises in Böhmen liegt, eine halbe Stunde von der Stadt Zwickau entfernt, im Röhrsdorfer oder Lausitzer Gebirge, auf der Mitte des Gebirgskammes, welcher vom Hengstberge gegen den Glaserterberg zuläuft, die Ruine der Burg Mühlstein, in alten Urkunden und Werken auch Mollstein, Mahlstein und Millstein genannt.

Am Fuße des sie tragenden Hügels befand sich, wie man an der Aufdämmung sehen kann, ein Teich oder, was mehr wahrscheinlich, ein bewässerter Wallgraben; oben selbst gelangt man durch das noch ziemlich erhaltene Burgthor in den Burghof, mit wenig Mauerresten, in welchem man links den Abschnitt eines Fensters und auch eine Schießluke gewahrt. Außerdem befinden sich noch Reste der Ringmauer an den Felsrändern und Spuren eines die Burg umgebenden Walles. Südwestlich auf dem höheren Felsen stand sonst ein großer, runder Thurm, den man seiner Zeit bis Prag gesehen haben will und der im 30jährigen Kriege zum Theil abgetragen wurde. Im Jahre 1793 ließ man den noch stehenden Theil untergraben und mittelst Pulver